

Bericht des Gemeinderats

Postulat Fraktion SP/JUSO (Thomas Göttin / Michael Aebersold, SP): Aufwertung der Wohn- und Lebensqualität im Ostring dank Überdeckung der A6

In der Stadtratssitzung vom 6. März 2008 wurde folgendes Postulat erheblich erklärt:

Die Autobahn A6 belastet seit über 30 Jahren die Wohnquartiere im Bereich Ostring/Freudenbergerplatz massiv und in zunehmendem Masse:

- Täglich fahren über 70 000 Autos auf der Autobahn direkt durchs Quartier. Die Tendenz ist steigend.
- Die Luftbelastung (Feinstaub) und Lärmbelastung überschreitet mitten im Wohnquartier die zulässigen Grenzwerte oft um ein Vielfaches.
- Der Charakter des Quartiers wird mit der sicht- und hörbaren Trennung durch die Autobahn stark beeinträchtigt.

Die SP der Stadt Bern hat deshalb schon im Dezember 2003 in ihrem Mitwirkungsbeitrag zur Mobilitätsstrategie Region Bern gefordert es sei zu prüfen, welche Kosten eine vollständige resp. teilweise Abdeckung oder Tieferlegung und Abdeckung der bestehenden Autobahn verursachen würde. Dieses Anliegen wird von breiten Teilen der betroffenen Bevölkerung unterstützt. Weit über tausend Personen haben nun eine Petition unterschrieben, welche eine Überdeckung der Autobahn im Bereich Ostring/Freudenbergerplatz fordert. Ähnliche Überdeckungen/Einhausungen werden derzeit in andern stark belasteten Wohnquartieren realisiert (Chiasso, Neuenburg, Schwamendingen). In der Volksabstimmung in Zürich hat die Einhäusung der Autobahn eine rekordhohe Zustimmung von 89% der Stimmberechtigten erreicht. Auch die Stadt Bern hat bewiesen, dass sie Quartiere wie Brünnen (Überdeckung der Autobahn) und Länggasse (Neufeld-Tunnel) wirkungsvoll zu entlasten bereit ist. Eine solche Massnahme hat das Ziel, die betroffenen Quartiere wirkungsvoll zu entlasten und zu einer Aufwertung der Wohnqualität beizutragen. Der Osten von Bern benötigt endlich eine Aufwertung. Wir bitten den Gemeinderat, die technischen, finanziellen und politischen Voraussetzungen und die sich daraus ergebenden Vorteile aufgrund der Überdeckung der Autobahn im Bereich Ostring/Freudenbergerplatz zu prüfen und dem Stadtrat Bericht zu erstatten. Im Bericht sind insbesondere darzulegen:

1. Die Erfahrungen aus ähnlichen, bereits realisierten Projekten;
2. Die heutige Luft- und Lärmbelastung für die Anwohnenden;
3. Das Aufwertungspotential für bestehenden Wohnraum sowie für neue Überbauungen (insbesondere Schönberg Ost, Hintere Schosshalde);
4. Die Finanzierung unter Berücksichtigung einer Mehrwertabschöpfung sowie einer Zusammenarbeit mit Investoren wie z.B. in Brünnen.

Postulat Fraktion SP/JUSO (Thomas Göttin/Michael Aebersold, SP), Beat Zobrist, Claudia Kuster, Annette Lehmann, Hasim Sönmez, Patrizia Mordini, Rolf Schuler, Raymond Anliker, Stefan Jordi, Miriam Schwarz, Andreas Krummen, Ursula Marti, Gisela Vollmer, Giovanna Battagliero, Margrith Beyeler-Graf, Andreas Flückiger, Christof Berger, Andreas Zysset

Bericht des Gemeinderats

Am 30. April 2009 lehnte der Stadtrat den Prüfungsbericht des Gemeinderats ab und beschloss, die Frist für das Vorlegen eines neuen Prüfungsberichts bis 29. April 2010 zu verlängern.

Der Gemeinderat berichtete dem Stadtrat bereits über:

- die bisherigen Messungen der Lärm- und Luftbelastung durch die Autobahn N6 im Gebiet Ostring - Freudenbergerplatz
- die Zweckmässigkeitsbeurteilung (ZMB) Verkehr Bern Ost und die Aufnahme des Bypasses Ost in das Agglomerationsprogramm Siedlung und Verkehr Region Bern
- den Bundesbeschluss über das Programm zur Engpassbeseitigung im Nationalstrassennetz mit dem Ausbau der A6 und mit Bypass Ost
- die Stellungnahme des Bundesamts für Strassen (ASTRA) zur Überdeckung der N6 im Bereich Freudenbergerplatz

Ein Jahr nach der Fristverlängerung für den Prüfungsbericht zum Vorstoss wurde folgender Planungsstand erreicht:

- Nach der verkehrsübergreifenden „ZMB Bern“, die der Kanton in den Jahren 2006 bis 2008 durchgeführt hat, soll der Bereich „Anschluss Ostring“ mit einem Tunnel umfahren und die bestehende Autobahn in diesem Abschnitt zurückgebaut werden. Das ASTRA hat inzwischen eine Vertiefungsstudie für die N6 Bern - Muri mit Bypass Ost ausgeschrieben. Diese Planungs- und Projektstudie wird unter der Federführung des ASTRA und in Verbindung mit Kanton, Stadt und Gemeinden vor Ende 2011 abgeschlossen. Das Projekt ist aus heutiger Sicht mit den verfügbaren Bundesmitteln finanzierbar. Der definitive Entscheid wird aber erst in einem späteren Zeitpunkt durch das eidgenössische Parlament erfolgen. Beim zur Diskussion stehenden Bypass Ost handelt es sich um ein langfristiges Projekt, welches frühestens in 15 bis 20 Jahren realisiert wird.
- Das ASTRA nimmt noch in diesem Jahr die Arbeiten für die Unterhaltsplanung der Autobahn im Abschnitt Ostring - Freudenbergerplatz an die Hand. In diesem Rahmen erfolgt auch die Lärmsanierung. Sie ist Teil der ordentlichen, landesweiten Unterhaltsplanung der Nationalstrassen. Die Sanierung hat zum Ziel, dass sämtliche Grenzwerte und alle üblichen Standards sowie Anforderungen eingehalten werden können. Mit welchen konkreten Massnahmen dies erreicht werden kann, ist im Rahmen der Projektarbeiten zu klären. Die Detailprojektierung soll 2015 abgeschlossen werden. Die Realisierung des Abschnitts Wankdorf - Rubigen ist vorbehältlich der Kreditgenehmigung für 2018 - 2021 geplant. Der Gemeinderat wird versuchen, beim ASTRA zu erwirken, dass die Lärmsanierung entlang dem betroffenen Autobahnabschnitt früher als geplant ausgeführt wird. Kurzfristig besteht einzig die Möglichkeit, dass Eigentümer auf der Grundlage der 2011 vorliegenden Lärm-erfassung bei ihren Liegenschaften Lärmschutzfenster vorfinanzieren und sich diese vom Bund später zurückerstatten lassen. Damit eine allfällige Kostenbeteiligung durch das ASTRA an die Fenster erfolgen kann, müssen diese den Anforderungen der Lärmschutzverordnung genügen.

Zu den einzelnen Punkten im Vorstoss:

Zu Punkt 1:

Die Überdeckung der Autobahn im Abschnitt Sonnenhof - Murifeld erfolgte im Jahr 1994. Die Autobahn wurde durch den Kanton im Rahmen eines Lärmschutzprojekts auf einer Länge von

rund 250 Metern vollständig überdeckt. Anpassungen der Fahrbahn waren auf einer Länge von rund 800 Metern erforderlich. Die umfangreichen Bauarbeiten unter Verkehr dauerten 3 Jahre. Die Anlagekosten betrugen 27 Mio. Franken zuzüglich 1,5 Mio. Franken zulasten der Stadt für die Oberflächengestaltung der Autobahnüberdeckung. Auffallend und für die Anwohner der Portale unbefriedigend ist die unterschiedliche Wirkung. Während im überdeckten Bereich die Eintunnelung zu einer fast idyllischen Ruhe geführt hat, verbleibt in der Nähe der Portale eine Lärmbelastung durch die Autobahn, die zwar unter den Grenzwerten liegt, aber eben doch vorhanden ist. Im Quartier nach wie vor störend ist die räumliche Trennwirkung der Anlage im Abschnitt der ummantelten Autobahn.

Zu Punkt 2:

Die Luftgüte in der Stadt Bern wurde 1990 und 2004 mit einer Flechtenstudie untersucht. Dabei hat es sich gezeigt, dass im Gebiet Ostring - Freudenbergerplatz die Luftqualität im Untersuchungszeitraum deutlich besser geworden ist. Teile des Gebiets sind aber immer noch einer „starken“ Luftbelastung ausgesetzt. Bei der Messstelle für Stickstoffdioxid (NO₂) am Freudenbergerplatz wird der Jahresgrenzwert für NO₂ deutlich überschritten. Es handelt sich, zusammen mit anderen Messpunkten direkt an Autobahnen, um einen der am stärksten belasteten Standorte in der Stadt Bern. Bei den Gebäuden direkt an der Autobahn werden die Immissionsgrenzwerte und auch die Alarmwerte der Lärmschutzverordnung am Tag und in der Nacht deutlich überschritten. Betroffen sind allerdings nur die obersten Geschosse, dort wo Fenster nicht von der bestehenden Lärmschutzwand abgedeckt werden.

Zu Punkt 3:

Das Aufwertungspotential umfasst den bestehenden und vom Autobahnlärm noch ungeschützten Wohnraum an Gantrisch- und Giacomettistrasse. Von der Überschreitung der Immissionsgrenzwerte sind im Abschnitt Überdeckung Sonnenhof bis Anfang Wyssloch rund 350 Wohnungen betroffen. Im Quartierplan für den Schönberg Ost wurde die Lärmsituation berücksichtigt. Entlang der Autobahn ist eine Gebäudezeile und an der Schosshaldenstrasse eine annähernd geschlossene Bebauung mit einer Konzentration der Nichtwohnnutzung vorgesehen. Diese Bauten schirmen die dahinterliegenden neuen Wohnbauten wirksam vom Lärm der Autobahn ab. Das geplante Wohnbauareal in der Hinteren Schosshalde hingegen ist vom Autobahnlärm nicht betroffen.

Zu Punkt 4:

Die Finanzierung der Engpassbeseitigung N6 Bern - Muri mit Bypass Ost wie auch von zusätzlichen Lärmschutzmassnahmen gehen zu 100 % zulasten des Bundes, der seit Anfang 2008 alleiniger Eigentümer der Nationalstrassen ist. Ein Beitrag der Stadt zur Finanzierung aus dem Ausgleich von Planungsvorteilen oder eine Zusammenarbeit mit Investoren wie z.B. in Brünnen ist unter diesen Umständen nicht erforderlich.

Der Gemeinderat geht davon aus, dass eine Überdeckung der A6 nur dann realisierbar ist, wenn der Bund als Strasseneigentümer dazu zur Einhaltung der Umweltschutzgesetzgebung verpflichtet ist. Mit den laufenden Planungen des ASTRA werden die dazu nötigen Entscheidungsgrundlagen erarbeitet. Falls der Bund zum Schluss kommt, den Bypass Ost zu bauen, würde eine Überdeckung der bestehenden Autobahn keinen Sinn machen. In diesem Fall würde die Autobahn am heutigen Standort zu einer städtischen Strasse zurückgebaut, womit sich die Situation allgemein wesentlich verbessern würde.

Bern, 3. März 2010

Der Gemeinderat